März, 2025

Artikel für Gemeindezeitungen

#MoveTheDate

Ein Bild, das Text, Grafikdesign, Grafiken, Logo enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

*Kurzankündigung*

**Aktionswochen zum Verschieben des Erdüberlastungstags #MoveTheDate**

TITEL AKTION

Die NAME DER ORGANISATION lädt am DATUM um UHRZEIT alle herzlich zur Aktion NAME AKTION im ORTSANGABE ein. Dies ist unser Beitrag zu den Aktionswochen #MoveTheDate zum italienischen Erdüberlastungstag am 6. Mai. Gemeinsam mit der OEW-Organisation für Eine solidarische Welt möchten wir so mit vielen anderen Vereinen und Gruppen in Südtirol die Bevölkerung für einen schonenden Umgang mit unseren Ressourcen sensibilisieren. Wir freuen uns auf Euer Kommen!

Mehr Informationen unter [www.oew.org/movethedate](http://www.oew.org/movethedate)

*Längerer Text*

**Überdrüber-Aktionswochen: Verschieb mit uns den Erdüberlastungstag!**

Mehr Nachhaltigkeit bedeutet auch mehr globale Gerechtigkeit

Der Countdown läuft. Bald erreichen wir auch in Südtirol wieder den Tag, an dem wir unsere natürlichen Ressourcen fürs ganze Jahr bereits erschöpft haben: den Erdüberlastungstag. Der globale Ressourcenverbrauch hat sich in den letzten 40 Jahren mehr als verdreifacht und wir leben in Italien derzeit so, als hätten wir 2,7 Erden zur Verfügung. Im Rahmen weltweiter Aktionen gegen den Überkonsum ruft die OEW-Organisation für Eine solidarische Welt heuer das fünfte Mal die #MoveTheDate-Aktionswochen in Südtirol aus. Vom 6. bis zum 25. Mai macht sie gemeinsam mit Vereinen, Schulen, Gruppen und NAME DER ORGANISATION auf die Folgen der Erdüberlastung aufmerksam. Bei den Aktionen, einsehbar unter www.oew.org/movethedate, fordert sie eine „Verschiebung“ des Erdüberlastungstags.

Der Erdüberlastungstag fällt in Italien heuer auf den 6. Mai. Die Folgen der Überbelastung tragen derzeit aber oft nicht wir, sondern die Länder im Globalen Süden. Bei den unterschiedlichen Aktionen zeigen die Organisator\*innen auf, dass jede\*r einzelne die weltweite Situation mit dem eigenen Konsumverhalten beeinflussen kann. Würden wir es beispielsweise schaffen unsere Nahrungsmittelabfälle weltweit zu halbieren, würde der globale Erdüberlastungstag 13 Tage später stattfinden. Auch eine Halbierung des Verbrauchs von fossilen Ressourcen wie z.B. für Autos würde dieses Datum um 90 Tage nach hinten verschieben.

Ein anderer Aspekt ist die Ressourcenverteilung. Vor allem die Menschen in den „Produktionsländern“, im sogenannten Globalen Süden, in denen die meisten Rohstoffe wie fossile Brennstoffe, Metalle, Holz, Lebensmittel, Futtermittel und Textilprodukte angebaut oder gefördert werden, gehören zu den direkten Verlierern des vermeintlichen Ressourcengewinns. Aktuell liegt der Pro-Kopf-Konsum an Rohstoffen in Ländern des Globalen Nordens, also auch bei uns, schätzungsweise viermal höher als in Ländern des Globalen Südens. Die Menschen dort konsumieren aber nicht nur weniger, sondern sind auch am heftigsten von den Folgen des Überkonsums betroffen. So ist beispielsweise der Klimawandel eine direkte Folge der weltweiten Umweltbelastung – und führt derzeit vor allem in Ländern mit unzureichender Infrastruktur und in südlichen Klimazonen zu fatalen Extremwetter-Ereignissen.

„Kaum ein Produkt unseres Alltags kommt ohne die Rohstoffe aus Ländern des Globalen Südens aus. Gerade deshalb tragen wir eine Mitverantwortung für die weltweiten ökologischen und sozialen Folgen unseres Konsums", so Monika Thaler von der OEW. Als Teil einer globalen Gesellschaft stehen wir alle in der Verantwortung etwas dazu beizutragen, um die negativen Auswirkungen des Ressourcenverbrauchs auf unsere Mitmenschen, unsere Umwelt und für die nachkommenden Generationen einzuschränken. Die energieintensive, meist menschenrechtsverletzende und umweltbelastende Ressourcengewinnung von oft reinen Wegwerfprodukten führe aktuell zu einem enormen sozialen Ungleichgewicht.